

Hambacher Wald: Jülicher Superintendent äußerst in zwei Interviews sich kritisch zur Räumung und Rodung

1) Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd)

Der Superintendent des Kirchenkreises Jülich, Jens Sannig, hat die Räumung des Protestcamps von Braunkohlegegnern im Hambacher Forst kritisiert. **"Das riesige Polizeiaufgebot wird nicht zur Deeskalation beitragen"**, sagte der leitende Theologe dem Evangelischen Pressedienst (epd) am Donnerstag. Es sei erschütternd, dass schweres Gerät wie Wasserwerfer in Stellung gebracht werde.

Die Polizei hatte am Donnerstagmorgen mit der Räumung der Baumhäuser im Wald begonnen. Bei dem mehrtägigen Einsatz wird nach Angaben der Polizei Aachen auf Kräfte aus ganz Deutschland zurückgegriffen werden müssen. Im Wald befinden sich den Umweltschützern zufolge über 60 Baumhäuser und rund 250 Bewohner.

Als Unterstützung für die Umweltaktivisten formten am Donnerstagmorgen mehr als 20 evangelische Pfarrer und Gemeindeglieder eine Menschenkette, darunter auch Superintendent Sannig. **"Das war unser Versuch, Präsenz zu zeigen"**, erklärte der Pfarrer. Zudem seien verschiedene Mahnwachen im Wald besetzt gewesen. Er fürchtet, die große Polizeipräsenz könne Menschen davon abschrecken, in den Wald zu gehen und friedlich zu protestieren.

Die Baumhausbewohner habe er als friedlich wahrgenommen, betonte Sannig. Sie hätten von ihren Baumhäusern aus versucht, die Polizisten anzusprechen und durch Worte von der Räumung abzuhalten. **"Das erschien mir die einzige Möglichkeit, weil ein solcher Einsatz Leib und Leben derjenigen bedroht, die von den Häusern heruntergeholt werden sollen"**, sagte er. Einzelne Baumhäuser befinden sich nach Angaben des nordrhein-westfälischen Innenministeriums in bis zu 25 Metern Höhe.

Der Kirchenkreis Jülich lehne den Einsatz ab, erklärte Sannig. Die Ergebnisse der Kohlekommission sollten abgewartet werden, bevor Fakten geschaffen würden. Die Argumentation des nordrhein-westfälischen Landesbauministeriums halte er für vorgeschoben, sagte Sannig.

Das Ministerium hatte die Stadt Kerpen und den Kreis Düren am Dienstag mit der Räumung beauftragt. Bei einer Ortsbesichtigung Ende August seien gravierende Brandschutzmängel festgestellt worden. Die Baumhäuser stehen nach den Worten des Superintendents schon viele Jahre. Zuletzt seien den Bewohnern sogar die Feuerlöscher abgenommen worden, die zum Schutz für die Häuser gedachte gewesen seien.

Sannig befürchtet, dass es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kommen könnte, wenn nicht von einer Seite der Vernunft eingelenkt werde. **"Das hat jetzt die Landesregierung in der Hand"**, sagte er. Sie müsse sich für einen Schutz des Waldes einsetzen. Solange das nicht der Fall sei, müsse man mit einer Eskalation rechnen. **"Wir hoffen aber, dass sich der friedliche und zivile Widerstand durchsetzen wird"**, sagte der leitende Theologe von 19 Gemeinden mit mehr als 85.000 Mitgliedern.

Quelle: Evangelischer Pressedienst (epd)

2) Gespräch mit dem Domradio in Köln

Dieses Gespräch können Sie hören unter <https://www.domradio.de/node/292032>